

Volkswacht

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“
erschien wöchentlich 4 Mal
und ist durch die
Expedition, Neue Graupenzugasse 1,
aus dem Hauptort zu beziehen.
Preis pro Woche 1.00 Mk.,
für 4 Wochen 3.00 Mk.,
für 8 Wochen 5.75 Mk.,
für 12 Wochen 8.00 Mk.,
für 24 Wochen 15.00 Mk.

Einzelne Nummern betragen für
die Postzeitung, u. a. m. 10 Pfennig
Hauptort für Breslau u. Schlesien
25 Wfg. Hauptort 45 Wfg.
Zustellung unter Tag 1.00 Mk.
Zustellung unter Tag 1.00 Mk.
Wohnung, Berlin u. 20 Wfg.
Familien-Abrechnungen 25 Wfg.
Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis Vormittag 1 Uhr in der
Expedition abgegeben werden.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 44.

Breslau, Donnerstag, den 21. Februar 1918.

29. Jahrgang.

Russenfriede?

Rein gleiches Wahlrecht für Preußen!

Trozkis neues Angebot.

Wieder einmal leuchtet ein Fünkchen Friedenshoffnung durchs Land. Unsicher zwar und klein und zaghaft naht sich ihm jeder, da mit es nicht wieder zertreten wird, wie schon so oft. Wieder glimmt im Osten. Einem großen Teil unserer Leser konnten wir noch gestern den Funkpruch aus Petersburg mitteilen, den Staatssekretär Rühlmann dem in lebhafter Bewegung lauchenden Reichstag vorlas: Die russische Regierung erklärt sich nunmehr bereit, den Frieden zu schließen und zu unterzeichnen zu den Bedingungen, welche die Mittelmächte in Brest-Litovsk aufstellten. Sie unterwirft sich also! Mehr kann sie nicht mehr tun, sie nimmt die Bedingungen des Feindes an. Herr Rühlmann war nach seinen bisherigen Erfahrungen zwar noch etwas misstrauisch, er möchte erst die schriftliche Bestätigung des neuen Angebots in der Hand haben. Sie wird vielleicht zu dieser Stunde schon an den Fronten abgegeben sein und die neuen Verhandlungen können beginnen, von denen Herr Rühlmann hofft, daß sie rasch vor sich gehen und zum Ziele des endlichen Friedens im Osten führen wird.

Wir wollen hoffen, daß der Staatssekretär recht behält und nicht zurückweichen braucht vor der alldeutschen Richtung, die jetzt trotz alledem die Fortführung des Feldzuges nach Ostland und Eiland verlangen wird, um die Deutschen zu beschützen und die Fortführung des Feldzuges durch die Ukraine befürworten wird, um die Bolschewiki von den kleinrussischen Vorräten wegzuschleichen. Das wäre ein sehr gefährliches Beginnen! Unsere Unterhändler haben mehr als einmal erklärt, in die inneren Verhältnisse Rußlands will sie sich nicht ein, und Generalmajor Graf Tjernin ist sogar soweit gegangen, zu versichern: „Das Verhältnis der Ukraine zu der Petersburger Regierung geht den Vierverbänden nichts an!“ Wonach uns zu richten wir jetzt allen Anlaß hätten, denn das polnische, litauische und lurländische Problem, sie geben uns gerade genug Mühe zu machen auf, als daß wir da unbedingt noch ein litauisches, estländisches, ukrainisches und womöglich noch ein weißrussisches aufrollen sollten. Das ange vielleicht doch über unsere Kraft. Graf von Rühlmann hatte im Hauptauschuß ausdrücklich erklärt:

„Unter erneutes Eintreten in den Krieg wird hoffentlich in Petersburg die Geneigtheit zum Frieden rufen. Auch heute noch sind wir bereit, einen Frieden zu schließen, der unseren Interessen entspricht.“

Unsere Interessen sind hoffentlich diesseits der Frontlinien beengt und ziehen sich nicht noch tiefer nach Rußland hinein. Erklärt sich die Regierung Lenin-Trozkis jetzt bereit, den Frieden zu den Bedingungen zu schließen, die wir damals aufgestellt haben, dann dürfen wir jetzt nicht aufschlagen und das neue Angebot an neuen Forderungen scheitern lassen.

Aus Berlin wird uns hierzu geschrieben:

Die Mittwochdebatte des Reichstags hat durch einen russischen Funkpruch Bedeutung bekommen, der auf die Weise erst vom Staatssekretär von Rühlmann und dann von unserem Pariesenossen Dr. David bekanntgegeben wurde. Herr von Rühlmann verlas aus diesem Funkpruch, der von Lenin unterzeichnet ist, folgenden Passus:

„Der Rat der Volkskommissare steht sich veranlaßt, in Anbetracht der gegenwärtigen Lage im Einverständnis zu erklären, den Frieden unter den Bedingungen zu unterzeichnen, welche von den Delegationen des Vierbundes in Brest-Litovsk gestellt waren. Der Rat der Volkskommissare erklärt, daß die Antwort auf sie von der deutschen Regierung gestellten genauen Bedingungen unverzüglich gegeben werden wird.“

Genosse Dr. David teilte später mit, daß der Herr von Rühlmann wiedergegebene Text nicht vollständig sei und daß er mit folgenden Satz beginne:

„Der Rat der Volkskommissare protestiert gegen das Vordringen der deutschen Truppen, das die Sowjetregierung nicht erwarten konnte, da der Russenführer von seiner Seite vertragsgemäß stehen Tage vorher gebündelt war. Der Rat der Volkskommissare steht sich genauen Bedingungen unverzüglich gegeben werden wird.“

und nun folgt der von Herrn von Rühlmann gegebene Text.

Man kann dem Herrn von Rühlmann nicht den Vorwurf erparen, daß er den Funkpruch selber vollständig hätte mitteilen sollen. Zum Verständnis der Haltung der Petersburger Regierung ist der erste von David wiedergegebene Passus sehr wichtig. Durch ihn erklärt die russische Regierung, daß sie aus dem neuen militärischen Vorgehen Deutschlands die Schlussfolgerung zieht, es bleibe ihr nunmehr nichts anderes übrig, als sich der Gewalt zu unterwerfen.

Es läßt Zweifellos mehr im Interesse des deutschen Reiches gelegen, wenn schon die Verhandlungen von Brest-Litovsk zu einem befriedigenden Abschluß geführt hätten. Hätte die russische Regierung damals erklärt, daß man sich friedlich und schließlich gemüht habe und daß Rußland in keiner Weise vergewaltigt worden sei, so hätte das unendlich viel zur Hebung des deutschen Ansehens beigetragen und den Friedensbedingungen im Westen zu raschem Sieg verholfen. Jetzt erklärt die russische Regierung, die von Deutschland gestellten Bedingungen, die sie vormals als imperialistisch bezeichnete, annehmen zu müssen, weil ihr angeichts des plötzlichen erneuten Vordringens der deutschen Truppen nichts anderes übrig bleibt.

Trotz alledem muß natürlich dringend gewünscht werden, daß der Friede wenigstens jetzt und zwar so schnell als möglich zustande kommt. Sein Wert wird davon abhängen, wie lange es in Rußland eine Regierung geben wird, die diesen Frieden zu halten gewillt ist. Diese Haltbarkeit des zu schließenden Friedens hängt von zwei Umständen ab: von der Dauer des Bolschewikiregiments und von dem Inhalt des Friedensvertrages selbst. Er wird gehalten werden, wenn er der großen Masse des russischen Volkes erträglich dünkt, er wird gebrochen werden, wenn einflußreiche Schichten ihn für unerträglich halten und den Zeitpunkt für seine gewaltsame Revision für gekommen erachten.

Alle Welt ist sich darüber einig, daß das Bolschewikiregiment in Rußland kaum mehr von langer Dauer sein dürfte. In derselben Reichstagsitzung, in der der russische Funkpruch bekannt wurde, zirkulierten auch schon Gerüchte, daß Lenin und Trozki gestürzt seien und daß ein sozialrevolutionäres Kabinett unter Tschernomys Führung an ihre Stelle getreten sei. Solche Gerüchte sind aber in der letzten Zeit schon so oft verbreitet worden, daß sie an Glaubwürdigkeit stark eingebüßt haben. Jedenfalls waren die Bolschewiki noch am letzten Montag an der Macht, sonst hätten sie doch nicht telegraphieren können, und auch die Petersburger Telegraphen-Agentur funktionierte noch am Dienstag zu ihren Gunsten.

Ein Regierungswechsel in Rußland, der jeden Tag eintreten kann, würde zu neuen Wendungen führen, und darum ist es rätlich, den Frieden noch vor ihm in die Scheune zu bringen. Lenin erklärt sich jetzt mit den Bedingungen des Vierbundes von Brest-Litovsk einverstanden, das heißt er willigt darin ein, daß Polen, Litauen, Lurland und Teile Estlands von Rußland abgetrennt werden. Sollte diese Abtrennung erfolgen, so müßte sich die deutsche Sozialdemokratie mit allen Kräften dafür einsetzen, daß den „befreiten“ Völkern nun auch wirkliche Freiheit, wirkliches Selbstbestimmungsrecht gegeben wird.

Aber schon macht sich eine Strömung bemerkbar, die mit den Brest-Friedensbedingungen nicht mehr einverstanden ist, sondern verlangt, die deutsche Regierung solle jetzt die Schraube fester anziehen. Sie solle auch die Abtrennung ganz Estlands und Livlands und die Räumung Finnlands und der Ukraine von der roten Garde fordern. Darüber wären natürlich neue Verhandlungen notwendig, da sich die Petersburger Regierung nur mit den Bedingungen von Brest-Litovsk, nicht aber mit mehr einverstanden erklärt hat. Auch diese Verhandlungen könnten dann wieder ins Stocken geraten, abgebrochen werden und mit der Wiedereröffnung des Kriegszustandes abschließen. Das deutsche Volk, das keine Einmischung in die inneren Verhältnisse fremder Staaten, keine Vergewaltigung seiner Nachbarn will, sondern nichts als den raschen und dauerhaften allgemeinen Frieden, muß seinen Protest erheben gegen eine Politik, die den Friedensschluß erschwert und die Vorhürden für seine Dauerhaftigkeit aufstellt.

Das Wachsen der Friedensströmungen in England und Frankreich berechtigt zu der Hoffnung, daß der allgemeine Friede in absehbarer Zeit zu erreichen ist, wenn die deutsche Regierung nicht den Rückschlägen der Gewaltpolitik folgt und ihre Gegner nicht in einen Verzweiflungskampf bis zum Neufesten und Letzten hineinzieht.

Das gleiche Wahlrecht abgelehnt.

Berlin, 20. Februar. (WZ.)

In der heutigen Sitzung des Wahlrechts-Ausschusses des Abgeordnetenhauses wurde der konservativ-freikonservative Antrag auf Gewährung eines Mehrstimmenwahlrechts mit 20 Stimmen gegen 15 Stimmen angenommen und damit der § 3 der Regierungsvorlage, der das gleiche Wahlrecht vorschlägt, für erledigt erklärt. Für den Antrag stimmten 12 Konservative, 4 Freikonservative, 4 Nationalliberale, gegen ihn die übrigen Mitglieder.

Die reaktionäre Mehrheit des Abgeordnetenhauses treibt ein triviales Spiel mit der großen Mehrheit des Volkes und mit der Regierung, die kurz vor der Abstimmung noch einmal durch den Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. Juchaczewski erklärt ließ:

Es sei die Frage aufgetaucht, wie seine Antwort auf die Anfrage des nationalliberalen Abgeordneten betreffend die Stellung der Staatsregierung zu Pluralstimmen, die sich nicht aus Besitz oder Einkommen gründeten, zu interpretieren sei. Bei der Ausdeutung, die seine Worte in der Presse gefunden hätten, wünder es ihn nicht, daß Mißverständnisse entstanden seien. Er habe auf die Anfrage erwidert, daß die Prüfung dem Staatsministerium vorbehalten bleiben müsse. Diese Prüfung habe inzwischen stattgefunden. Materiell sehe die Staatsregierung eine Zusatzstimme für Alter und Familienstand nicht für eine Verbesserung an. Es werde dadurch das Gefühl der Ungleichheit von neuem erweckt. Schon daher müsse die Regierung bringen davon abraten, sich auf diesen Boden zu stellen. Die Zusatzstimme für selbständige Erwerbstätigkeit halte die Regierung für eine verdeckte Besitzstimme, da für die Selbständigkeit ein Besitz vorhanden sein müsse. Der Vorschlag sehe daher im Widerspruch zu der Regierungsvorlage. Gegen die Bildungstimme beständen zwei Anstände. Sie enthalte ein gewisses bekanntes Element, denn im allgemeinen hänge von dem Einkommen der Eltern ab, ob sie den Kindern eine höhere Bildung angeheben lassen könnten. Es sei aber auch eine Ungerechtigkeit, diejenigen zu benachteiligen, die von Hause aus nicht in der Lage gewesen wären, sich eine höhere Schulbildung anzueignen, später es aber durch Fleiß und Tätigkeit zu einer höheren Bildung gebracht hätten. Diese Bildungstimme sei daher richtiger als Vorbildungstimme zu bezeichnen. Ihre Annahme würde auf weite Kreise der Bevölkerung ausbreitend wirken. Der Vizepräsident schloß: Aus allen diesen Gründen vermag die königliche Staatsregierung in den angebotenen Vorschlägen eine Verbesserung der Vorlage nicht zu erblicken. Sie würden die Zwecke, die die Antragsteller im Auge haben, nicht fördern, sondern teils unerwünschte Ungleichheiten in die Vorlage hineintragen, teils das Wahlrecht viel stärker demokratisieren, als der vorliegende Gesetzentwurf. Dazu komme noch eine weitere Erwägung. Die Vorschläge sollen durchgeführt werden aufgrund von Zusatzstimmen. Dadurch würde in weiteren Kreisen unseres Volkes die Auffassung entstehen, daß die Grundfrage des Gesetzentwurfes das gleiche Wahlrecht verlaßten und auf ein Pluralwahlrecht zurückgeführt werden soll. Das liegt aber nicht in der klar ausgesprochenen Absicht der königlichen Staatsregierung. Ich kann deshalb die Zustimmung der königlichen Staatsregierung zu den Vorschlägen des nationalliberalen Abgeordneten nicht in Aussicht stellen.

Nun, nachdem die Entscheidung gefallen ist, wird ja die Regierung wissen müssen, was sie zu tun hat, wenn sie mit Ernst das königliche Versprechen einlösen will. Um es zu verhindern mit den Verweigerern von Volkswacht hat keinen Zweck mehr, hier muß gehandelt werden.

Große Bestürzung in Paris.

Berlin, 21. Februar. Große Bestürzung nach verschiedenen Blättern die Nachricht von der völligen Kapitulation der großrussischen Regierung in Brest-Litovsk.

Rühlmann bleibt zurück in Berlin.

Staatssekretär v. Rühlmann hat heute in Berlin geblieben. Er plante seine nach Rußland zu einem Tage verfahren. Der Funkpruch ergibt sich, wie die Berliner Zeitung schreibt, aus der Notwendigkeit, daß der Staatssekretär während des Gedankenaustausches mit den Bundesregierungen über den neuen Funkpruch des Rates der Volkskommissare in Petersburg geschaffene neue Lage am Orte der Verhandlungen in der nächsten persönlichen Sitzung mit den anderen Mitgliedern des Ausschusses besprechen muß.

Familiennachrichten.

Am 15. d. Mts. starb unerwartet die Angestellte der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau
Frau Ida Pape geb. Grob
 im Alter von 35 Jahren.
 Das Andenken der zu früh Verstorbenen, welche durch großen Fleiß und ihr bescheidenes Wesen das uneingeschränkte Vertrauen des Vorstandes in hohem Maße besaß, wird in Ehren halten 10989
Der Kassenvorstand
 i. V. Hornig.
 Beerdigung: Freitag, den 22. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Salvator-Friedhofes.

Am 16. d. Mts. verschied unerwartet die Bärgewinn
Frau Ida Pape
 Sie war uns bis zum letzten Augenblick eine liebe Mitarbeiterin. 10990
 Ehre ihrem Andenken!
 Die Angestellten der
 Allgem. Ortskrankenkasse Breslau.

Nach längerer Krankheit verstarb unser langjähriges Mitglied
Herr Ernst Kubitza
 Ein ehrenres Andenken bewahren ihm
 Die Mitglieder der Begräbniskasse Archimedes,
 Saal 3. 11002

Am 17. d. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden die Frau unseres Mitarbeiters, des Schlossers
Otto Kricke
Frau Emma Kricke geb. Kornetzky
 Ein ehrenres Andenken werden ihr stets bewahren
 Die Meister, Monteure, Schlosser, Arbeiter und Arbeiterinnen der Linke-Hofmann-Werke,
 Abteilung: Flugzeugbau.
 Beerdigung: Freitag, den 22. Febr., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle St. Georg in Cosel. 11007

Stadt-Theater.
 Donnerstag 8 Uhr:
 Tristan und Isolde.
 Freitag 7 Uhr:
 Aida.
 Samstag 7 Uhr:
 Eros und Psyche.

Lobo-Theater
 Donnerstag und Freitag 7 1/2 Uhr:
 Die beiden Hühner.
 Samstag 3 Uhr:
 Scherenschnittung.
 7 1/2 Uhr:
 Meine Frau,
 die Hofkapellmeisterin.

Thalia-Theater
 Donnerstag und Freitag 7 1/2 Uhr:
 Die lange Zule.

Schauspielhaus
 Operettenhaus. Telefon 2345
 Donnerstag, Samstag, Sonntag und Montag 7 1/2 Uhr:
 Die Reis von Stambul.
 Freitag 7 1/2 Uhr:
 Die Fledermaus.
 Sonntag nachmittags 5 1/2 Uhr:
 Frühlingsernt.
 Dienstag 7 1/2 Uhr:
 Die Gallerie.

Liebig Theater
 Heute abends 7 1/2 Uhr:
 Nur noch kurze Zeit!
Fregolla
Paul Förster
Walter Steiner
Julia Berber
 und das amerikanische
Revue-Spielplan.

Viktoria-Theater.
 Heute und täglich 8 Uhr:
Blatzheim.
 „Fam. Lannemann“.

Zeltgarten.
 Seit dem 16. Februar schon wieder
10
Ganz neue Spezialitäten

Dominikaner!!!
 Die schlesischen Volkstheater.
 Neu! Der Herr Baron. Neu! Der nervöse Schwiegervater. Geschwister Götter.
 Jeden Mittwoch 4 Uhr 10987
 „Gemüthlicher Kaffeehaus.“
 Erwachsene mit allen Plätzen 1 Pfg.
 Kinder mit Eltern 10 Pfg.
 Diese Annonce gilt für Mittwoch nachmittags für Erwachsene u. freien Eintritt.
Kabarett Fürst Blücher
 von Sonnabend, den 23. Februar ab geöffnet bis 11 Uhr:
Vollständig neues Programm.
 10993

Das Gastspiel des Circus Busch
 Laisplatz - Tel. 3824
 Näher steht seinem Ende,
 daher unvorzüglich auf zu Busch!
 Täglich 7 1/2 Uhr abends und jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr:
Große Gala-Vorstellung
 10 erekl. Circusnummern!
 Zum Schluss noch nachmittags:
„Die versunkene Stadt.“
 10922
 Kleben-Pracht-Wasser-Pantomime in 6 Akten.
 Vorverkl.: Barack und Circuskass.

ZEPTEKINO
 Dienstag bis Freitag
 Täglich 3 bis 5 Uhr:
Kinder-Vorstellung
 nur amtlich zugel. Programm.
 Zum ersten Male:
Papierpeter macht Krieg
 Kriegsmärchen. 4 Akte.
Mutts Hut, Hauptmann - Lustspiel. 2 Akte.
Ab 5 Uhr nur f. Erwachsene.
Detektiv Doll's solitamer Fall.
Das Rätsel der Stahlkammer.
 4 Akte.
Hedda Vernon-Hugo Frink.
Die „rote“ Jule
 4 Akte.
 Eintritt 35, 60, 85 Pfg.
 Kind. auch allein s. all. Plätz. 35 Pfg.

Zähne
 Blumen, Reparaturen, Umarbeitung ohne Verschleiß (auch Zahn).
Schliebs, Reuschke, 13.

Nagel- und Fußpflege
 Verkauf von Zeitschriften. 10933
Frau E. Krumpel, Zeichstr. 26. I.

Zigaretten für Händler
 H. K. Sessler
 Emdstr. 12, am Rittplatz. 11004

Bekanntmachung.
 Die Schnellzüge D 9 Charlottenburg ab 1107 — Breslau abf. an 508 ab 540 — Myslowitz an 945 und D. 10 Rattowitz ab 130 — Breslau abf. an 508 ab 511 — Charlottenburg an 1210 fallen aus Betriebsbedürfnissen vom 22. bis vorläufig 23. Februar weg.
 Breslau, 20. Februar 1918. 11003
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Tagung für Schulkinderpflege
 in Breslau, Hermann-Roge, Museumplatz 16,
 vom 22. bis 24. Februar 1918, veranstaltet vom Deutschen Kinderhortverband und vom Breslauer Verband für Schulkinderpflege. Vortragsordnungen, Karten und Auskünfte durch die städtische Geschäftsstelle für Schulkinderpflege, Breslau, Gartenstr. 8, Gartenhaus, 2. Stock, Zimmer 13. 10919

Der Phantast
 Geschichte Abel Schelchs
 des Erzählers
 von
 Julius Berstel
 582 Seiten, bisheriger Preis 5.— Mk.
: nur Mk. 1.20 :
 nach auswärts 30 Pfg. Porto.
Volkswacht-Buchhandlung
 Mod. Antiquariat, Breslau, Neue Grunperstraße 5

Kauf
 Alte und zerbrochene
Grammophon-Platten,
 auch
Phonograph-Walzen
 und **Walzenbruch lauft**
Felix Kayser, G.m.b.H.,
 Breslau, Junkernstr. 11,
 neben Klasing. Tel. 3549.

Verkauf
Krenholz-Schwarten
 und
Sämlinge
 pro Korb 20.— u. 10.— 10992
 bei in großen Mengen abzugeben
Altenfabrik Erich Hoffmann,
 Werderstraße 8 c.—d.

100 Postkarten gang- u. Prachtsort, enthält: Gold-, Glanz-, Broms-, Kunst-, Blumen-, Kopf-, Kinder-, Geburtstags-, Liebes-, Landsch., Witzkarten usw. 6,50 M. (10b. 30 Pf. Verk.); Tausende Anerkennungen. 100 Karten 3, 5, 6 M. Osterkarten 3, 5, 6, 10, 12 M. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.

Geg. sofort. Zahlung!
 Kaufe gebr. Möbel aller Art alte Sofas, Matrasen, Obeliskstühle, Werkzeuge etc. Volkes Heim, Schleich zu hohen Preisen.
Wahler, Friedrichstr. 17. 10999

Verkaufe gebr. Möbel!
 Schränke, Kommoden, Beistellen, Tisch, Le. Tisch, Sofa und vieles andere.
Friedrichstr. 17, Wahler. 11000

Die Rätsel des Lebens.
 Geschichte eines Grüblers
 von
O. Hoffmann.
 135 Seiten
 bisher M. 1.50 nur 50 Pf.
Buchhdlg. Volkswacht
 modernes Antiquariat.

Reinundfröhigste amtliche Bitte der Spenden zum Besten des Roten Kreuzes für die Provinz Schlesien.
 In der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1918 sind die nachstehend aufgeführten Spenden eingegangen:
Bei der Reichsbank, aufstelle Breslau:
 Vaterländ. Frauenverein Gottesberg i. Schel. 66 20 M. Kreis kommunal- u. Sparkasse Kreuzburg 2000 M. Spende der Angehörigen der Post- und Telegraphenverwaltung des Bezirkes Breslau 500 M. Durch die Schlesiische Zeitung 32,65 M. Durch die Schlesiische Volkszeitung 91 M.
Bei der Dresdner Bank, Filiale Breslau:
 Frau Emilie Coy, hier, 3 M. Fabrikdirektor Robert Klotzel, hier 100 M. Landgerichtsrat Braucher, hier, 15 M. Deutsch-Amerik. Bevol.-Ges., hier, 3 M.
Bei dem Bankhaus Eichhorn u. Co., Breslau:
 Hofalle Mamot, Magdoy, 10 M. Juristat Andreas Kreuzburg, 10 M. Schlesiische Boden-Kredit-Aktien-Bank, hier, 910 000 M.
Bei der Bank für Handel und Industrie, Filiale Breslau:
 G. Pielat, Röhren-Ruhr, 3 M. Gebr. G. Barock, hier, 220 M.
Bei dem Bankhaus G. v. Paschals Enkel, Breslau:
 Von den Beamten der G. Meinede Aktien-Ges., hier, 8 25 M. + 7,75 M. + 7,75 M. = 23 75 M. Von dem Fabrikpersonal der G. Meinede A.-G., hier, 38,10 M. + 17,90 M. = 56,00 M. Franz von Wallenberg, hier 300 M.
Bei dem Schlesiischen Kaufverein, Breslau:
 Durch Schiedsmann Bernuth, Breslau, 3 M. Bezirks-lazarett Kreisfeld-Opium 53 M. Geh. Reg.-Rat Wolfgang Polke, hier, 20 M. Durch den Major und Etappen-Kommandanten der mobilen Etappen-Kommandatur 201 als Beitrag auf einem Rumän. Wohltätigkeitsfest zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes 800 M. Schlesiische An- und Verkauf-Gesellschaft Reichslicher Organisation m. b. H., hier, 3000 M.

Bei der Bureaukasse des Territorialbelegierten:
 Major v. R. 20 M. 1. Batt. Infanterie-Regt. 421 120 M. Frau Oberstleutnantin Luise Müller-Mann in Oberrietal 33 45 M. C. Mandrey, Palschau, 30 M. Zusammen 15 390,05 M.
 Ferner nachträglich für die
Sollspende zum Ankauf von Lejeffstoff für Heer und Lotte:
 Kreis kommunalkasse Hybnitz 89 M., bezüglichen Schenan 872,28 M. Durch den Breslauer General-Anzeiger 2,60 M. Ferner nachträglich für die
Schwefelerspende:
 Kreis Neustadt O.S. 627,35 M. Kreis Heidenbach in Schlesien 3885 10 M. Kreis Lublinitz 1499 71 M. Kreis Tsch. Neudorf 383 60 M. Kreis Hohenburg O.-S. 1711 M. Kreis Rattowitz 4780 69 M. Kreis Wollstein 710 24 M. Landesältester und Rittergutsbesitzer Schrape, Ober-Wielenthal durch Kreisliste Miltich 50 M. Vaterländ. Frauenverein Neumarz 12 80 M. Vaterländ. Frauenverein Ohlau 1711 M. Zusammen 15 296 85 M.

Allen hochherzigen Geben danke ich herzlich. 10985
 Breslau, den 15. Februar 1918.
Der Oberpräsident
 als Territorialbelegierter der freiwilligen Krankenpflege in der Provinz Schlesien.

Kultur und Nation
 von Voligana Heine. Preis 15 Pfg.
 Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

Berjammlungen u. Vereine
 Sonntag, den 24. Februar, abends 6 Uhr, Widminkstraße 7:
Wesentliche Jugendversammlung.
 Thema: Stubienassessor Gatter-Rüchigshäuter:
 „Die deutsche Landwirtschast in Krien und Frieden.“
 Gastel von Blücher-Dresden. 10997
 „Jugend Deutschlands Hilfsdienst im Anshunaerungsstrie.“
 Musik- und beliam. Darbietungen von Jugendbilden.
 Eintritt frei! Vorbehaltenne Plätze 1.— u. 2.—

Arbeitsmarkt.
Arbeitsmarkt-Inserate
 In der Volkswacht kosten die kleine Zelle
nur 20 Pfennige

Bandsägenschnneider
 kann sich sofort melden. 11005
Ernst Isaak, Baugeschäft, Ofenerstraße 22.

Kistenmacher u. Kistenmacherinnen
 werden sofort eingestellt 11006
Kistenfabrik Erich Hoffmann, Werderstr. 3 c, d
Bedienung für Kaffee- u. S. geräth. 10991
 Gellertstraße 7, 1., Hoffmann.
Jüngerer Elektrotechniker
 evtl. Kriessbeschädigter per sofort gesucht.
J. J. Bachhimssohn,
 im Laden von Commisvollwachen geräth. geräth. Weibungen 8-2 Uge. 11005
 J. J. Hamburger, Carlstr. 27, 1. 10970

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 21. Februar.

Stadtfinder aufs Land!

Auch in diesem Jahre sollen wieder Tausende von Breslauer Kindern aufs Land geschickt werden.

Mittwoch nachmittags tagte im Färkensaal der Hauptauskunft für Landaufenthalt, wo Stadtkommissar Dr. Sada über den Landaufenthalt der Kinder im Jahre 1917 berichtete.

Leider ist es in diesem Jahre nicht möglich, die bedürftigen Kinder mit Kleidung zu versehen, weil nichts mehr zu haben ist; dagegen wird es möglich sein, wo es nötig ist, Polyanthale zu liefern.

Wir hoffen und wünschen, daß es dem Hauptauskunft auch in diesem Jahre gelingen möge, recht viel Breslauer Kinder in die künftige Landluft hinauszubringen.

Die Zentralisierung der Wurstfabrikation

Die Zentralisierung der Wurstfabrikation wird voraussichtlich auch in Breslau nicht mehr lange auf sich warten lassen. Seit geraumer Zeit wird im Schlichthof Kriegswurst angefertigt.

Einkommensverbesserung der Eisenbahnarbeiter.

In der Nummer 39 Ihres geliebten Blattes führt Herr Aufreimer ein Auftrage der Ortsverwaltung Breslau des Deutschen Eisenbahn-Verbandes aus ich hätte in der Verwaltung der Eisenbahnbeamten am 10. d. M. behauptet, daß die Eisenbahnarbeiter im Kriegs- bis zu 144 v. H. Lohn-erhöhungen erhalten hätten.

Dez. 1. Eisenbahn-Rechnungsrevisor, I. Vorsitzender des Bezirks Breslau des Bundes der Beamten der pr.-öst. Staats- und der Reichseisenbahnen.

Recht haben demnach beide. Und deshalb schließen wir hiermit darüber die Aussprache.

Kein Geld an Kriegsgefangene in Rußland.

Es wird gemeldet: Die Deutsche Bank teilt mit, daß ihr mit Rücksicht auf die Zustände in Rußland und angesichts der politischen Lage eine Unterbrechung des Postverkehrs...

Bei dem Versicherungsamt der Stadt Breslau

gingen im Monat Januar insgesamt 514 Rentenansprüche ein und außerdem 96 Anträge auf Gewährung der Ehrengabe. 290 Anträge lauteten auf Gewährung von Invalidrenten einschließlich 142 Anträgen von Kriegsversehrten und 51 Anträge auf Rentenentscheidung.

Der Postverkehr der Kriegsgefangenen. Es hat Beratung vor, die Arbeitgeber, die Kriegsgefangenen beschäftigen, erneut auf die für den Postverkehr der Kriegsgefangenen anzuordnenden Bestimmungen hinzuweisen die in den Grundrissen für die Beschäftigung von Kriegsgefangenen abgedruckt sind.

Die Tagung für Schulkinderpflege findet, wie aus geschrieben wird, ihren Abschluß. Sonntag den 24. Februar, nachmittags 5 Uhr, hält in der Turnhalle Gutenbergstraße 21 Krüsklein A. von Gierke einen Vortrag über Zusammenarbeiten von Vorstand, Leiterin und Helferinnen...

Die Veranstaltungen dieses Nachmittags sollen den Zweck haben, neue Mitarbeiterinnen und Helferinnen zu gewinnen. Es liegen noch so viele Kräfte brach, die in der Schulkinderpflege ein arbeitsreiches Feld zur Verfügung finden können.

Ausfallende D-Züge. Die Schnellzüge D 9 Charlottenburg ab 11.0 - Breslau Hbf. an 8.28, ab 8.40 - Mynow an 9.45 und 10.10 Kattowitz ab 1.30 - Breslau Hbf. an 6.06, ab 6.18 - Charlottenburg an 12.10, fallen aus Betriebsstörungen vom 22 bis voraussichtlich 28. Februar weg.

Einbruchdiebstähle. Am 18. Februar hat ein Einbrecher aus einer Wohnung, Markstraße 8, 2 Paar Hofen und ein Paar Schuhe gestohlen. Am demselben Tage wurden aus einer Wohnung, Köchstraße 41 ein Paar schwarze Damenlederschuhe gestohlen.

Diebstähle auf dem Hauptbahnhof. Am 17. Februar ist auf dem Hauptbahnhof aus dem Handgepäck eines Unteroffiziers gestohlen worden: ein Kamelhaarkleid, gezeichnet Sachle, 2. Gtl., Infanterieregiment 20, ein graubrauner Regenmantel, ein brauner Sonnenhut, ein brauner Koffer, ein Brot und Kleinstes enthielt, und sodann eine Tabakpfeife mit Raucher.

Diebstähle auf dem Hauptbahnhof. Am 17. Februar ist auf dem Hauptbahnhof aus dem Handgepäck eines Unteroffiziers gestohlen worden: ein Kamelhaarkleid, gezeichnet Sachle, 2. Gtl., Infanterieregiment 20, ein graubrauner Regenmantel, ein brauner Sonnenhut, ein brauner Koffer, ein Brot und Kleinstes enthielt, und sodann eine Tabakpfeife mit Raucher.

Woll-Vorstellung.

Dienstag, den 20. Februar, abends 7 1/2 Uhr, kommt in Thalia-Theater Karl Hauptmanns Schauspiel „Die lange Tule“ zur Aufführung.

Woll-Vorstellung. Wollens werden am Sonntagabend, den 23. Februar, abends um 7 Uhr an, im Zimmer 36 des Gewerkschaftshauses, gegen Vorzahlung des Mitgliedsbuches des Sozialdemokratischen Vereins und der Theaterkarte, ausgegeben. Kleingeld bitte mitbringen.

Einem Mordverleumdung und Erbarmung verlebte am Dienstag ein Bekkstraße 13 möbliert wohnhafter 29 Jahre alter Architekt A., der eingezogen und bei der Intendantur beschäftigt war. Er war verheiratet, lebte aber von seiner Frau getrennt und unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem Mädchen.

So jung und doch lebensmüde. Am Dienstag früh wurde ein Architekt 27 in Stellung befindliches, 15 Jahre altes Dienstmädchen in der Küche, an Gas verasstet vorgefunden. Man fand sie bereits tot vor und alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

Besuch eines Hamsterstrolchs. In der Nacht zum 18. Februar wurde in dem Hause Kürststraße 30 eine Maniardenstube erbrochen und es sind erbeutet worden: ein Schinken von 14 Pfund, 10 Pfund Speck, vier Würste, eine geräucherter Rulle, Spanferkelfleisch für 31 Mark, 25 Krassen eingelegetes Wild und Geflügel und sieben Pfund Seife, zusammen im Werte von 500 Mark. Der Zug hat sich gelohnt.

Unbekannte Wasserleiche. Am Dienstag, mittags, wurde an der Wilhelmstraße die Leiche eines etwa 18 Jahre alten Mädchens aus der Oder gefischt. Die Leiche muß schon mehrere Wochen im Wasser gelegen haben, denn die Kleidungsstücke waren kaum mehr erkennbar.

Ein Einbrecherkloppel gefischt. Am 18. Februar war bei einem Wädherrmeister auf der Schlegelstraße eingebrochen worden, wobei Waren für 300 M. erbeutet wurden. Es gelang, dieser Lage 2 Wädhermeister und ein Arbeiter als Diebstahlgeheimnis. Der größte Teil der Ware konnte noch herbeigeschafft und dem Bestohlenen zurückgegeben werden.

Abhanden gekommen ist am 18. Februar auf der Ohlaustraße eine Briefschale mit etwa 2000 M. und ein Bankbuch der Dresdner Bank über 800 M.

Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung.

Theater. Stadt-Theater: Heute (6 Uhr): Tristan und Isolde. Für die erkrankte Frau Orwald sinat Fräulein Reich die Partie der Brangäne. Freitag „Aida“. Sonntagabend: „Eros und Psyche“. Pöbe-Theater: Heute und Freitag „Die beiden Eschunen“. Thalia-Theater: Heute und Freitag „Die lange Tule“. Schauspielhaus (Operettenbahn): Heute und Sonntagabend: „Die Rose von Stambul“. Freitag: „Die Fledermaus“. Varietés, Altona und sonstige Veranstaltungen. Dieblich-Theater: Nur noch wenige Tage der Februar-Spielplan. Sonntag finden die letzten beiden Sonntag-Vorstellungen im Februar statt. - Viktoria-Theater: Der dumme August, Operette von Rudolf Kraler, ist vom Viktoria-Theater erworben worden. Das populäre Werk spielt am 1. März Max Walden mit Gesellschaft. - Pirkus und Pirkus: Unwiderruflich nur noch einige Tage weist der Pirkus in Breslau; darum erle man, um das interessante Programm und die Pirkus-antiquarie „Die verfluchte Stadt“ zu sehen.

Unter den Dolomiten.

Roman von Konrad Zelmann

Ein leiser Regen begann aus dem dämmer-schwarzen Wolkenhimmel niederzufallen, als Innocenz durch die verschleierte Bergwelt auf das Joch zuschritt. Niemand war es ihm so finkler drehend erschienen wie heute, wo es wie eine trockne Zwangsbürg und lange verschollenen Zeiten inmitten der nebelumbräunten Karstfelsen vor ihm aufragte.

Die bärken keiner gelehrten Interpreten und Kommentatoren. Ein echtes, großes Kunstwerk redet in gleich verständlicher Sprache zu jedermann, auch zu dem schlichtesten und einfachsten Gemüt. Sie hatte damals rasch abgebrochen, als ob es ihr schon leid tue, soviel gesagt zu haben, und hatte ihm einen Blick zugeworfen, wie wenn sie fürchte, er könne ihre bedeutenden Worte auf sich selber bezogen haben, während sie doch offenbar seiner Person und seines Gewandes dabei in keiner Weise gedacht hatte.

„War?“ Es war das einzige Wort, das Innocenz in heftiger Erregung hervorsprengen konnte. „Ja“, erwiderte die Gräfin achselzuckend. „Ich habe aber keinen Grund, Ihnen ein Geheimnis daraus zu machen, daß ich nicht glaube, das Kind werde den Fieberanfall überleben.“ Sie sagte auch das in dem gleichen, harten, metalllosen Klang wie alles übrige. Nicht die leiseste Bewegung zitterte darin.

Wirtschaftliche Nachrichten.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Lehrer der Kriegsschule.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 20. Februar, abends. (W. M. G.)

Im Osten gehen die Bewegungen planmäßig vorwärts.

Deutsche Truppen sind in Ostland eingedrungen.

Neubau wurde in Ostlicher Richtung durchgeführt.

Conden anderen Kriegshauptstellen ist es Neues

Gegen den Adel in Ostland.

Die Grundgesetz der ostlichen Arbeiterkommune.

Berlin, 19. Februar. Ein kürzlich aus Ostland zurückgekehrter Offizier gibt folgende Schilderung der Lage in Ostland: In der Nacht vom 8. zum 10. Februar unternahm die 1. Kavallerie-Brigade im Auftrag des herrschenden Arbeiters- und Soldatenrates der Ostlichen Arbeiterkommune einen Feldzug gegen den ostlichen Adel. Es wurden circa 600 Gefangene und Beuteplünderungen von Männern und Frauen vorgenommen.

Die Männer wurden im Cisternengebiet gefangen gehalten. Die Frauen wurden in Ostland untergebracht. Die Zahl der Gefangenen vor dem letzten Abend auf über 1000 geschätzt. Im Cisternengebiet waren circa 600 Männer und Frauen, die Beuteplünderungen vorgenommen wurden. In Ostland geht das gleiche vor sich, um bei der Frauen dort verschont sein können.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Aus aller Welt.

Abjacht.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Französischer Sozialistenkongress.

Berlin, 19. Februar. Der französische Sozialistenkongress nahm eine Tagesordnung an, in der die Forderung der deutschen Kolonien, die Weltausstellung in Elberfeld-Bochum, sowie der Vergleich Italiens auf das Niveau der Arbeit verlangt wird.

Die englischen Metallarbeiter.

London, 19. Februar. (Kontor.) Die vereinigte Gewerkschaft der Metallarbeiter warnt die Regierung vor Beschaffung von neuem Material für den Krieg mit 121 017 gegen 27 470 Stimmen.

Unsere Gefangenen in Rumänien.

Konstantinopel, 20. Februar. Soeben ist die erste telegraphische Nachricht über den unbesetzten Rumänien zur Verfügung der ostlichen Arbeiterkommune entsandt worden. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Berliner Flugblätter.

Der Deutsche Metallarbeiterverband richtet folgenden Ruf an seine Mitglieder:

In den letzten Tagen wieder wieder 7 Flugblätter in den Reichlichen Metallindustrie Berlin verteilt. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

23 000 Tonnen.

Berlin, 20. Februar. (W. M. G.) Im westlichen Mittelmeer erzielte unsere Flotte neue Erfolge gegen die italienischen Transportschiffe. 23 000 Tonnen Metalltonnen sind durch die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Admiralstabbericht.

Berlin, 19. Februar. (W. M. G.) Im mittleren Teile des Mittelmeeres haben unsere Flotte fünf Dampfer und zehn Segler zerstört, wodurch hauptsächlich der Transport nach Syrien gefährdet wurde. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Schlehen und Bosen.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Briefkasten.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Sehrprüfung

verlangt langjährige Erfahrung in der Brillenoptik. Optiker Garal, Albrechtsstraße 3.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.

Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc. Die verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerke etc. etc.